

Kinder singen beim Flashmob

Aktion Schüler verschiedener Schulen treffen sich aus allen Himmelsrichtungen vor dem Kirchheimer Rathaus und schmettern auswendig traditionelle Kinderlieder. *Von Iris Häfner*

Hat die Oberbürgermeisterin Geburtstag?“, fragt sich eine Passantin, als sie den vielstimmigen Chor vor dem Kirchheimer Rathaus sieht und vor allem hört. Magisch von den Kinderstimmen angezogen wird auch ein Ehepaar, als es auf dem Weg in Richtung Wochenmarkt den Gesang vernimmt

„Traditionelle Lieder werden immer weniger gesungen.“

Susanne Schöllkopf
Initiatorin des Sing-Flashmobs

und dann zielsicher das Rathaus ansteuert. Nicht wenige Passanten drehen sich staunend um oder bleiben stehen, als immer mehr Kinder aus verschiedenen Richtungen hinzukommen und in das Lied einstimmen.

Sing-Flashmob lautet die Antwort auf die Frage, was sich hinter dieser Sangesaktion verbirgt. Vor Ort bleibt sie aber unbeantwortet

– wie es sich eben für einen Flashmob gehört, ohne Ansprache. „Es bezeichnet einen kurzen, scheinbar spontanen Menschaufmarsch auf öffentlichen oder halböffentlichen Plätzen, bei denen sich die Teilnehmer persönlich nicht kennen und ungewöhnliche Dinge tun. Flashmobs gelten als spezielle Ausprägungsformen der virtuellen Gesellschaft, die neue Medien wie Mobiltelefone und Internet benutzt, um kollektive direkte Aktionen zu organisieren“, ist zum Thema Flashmob in Wikipedia zu lesen.

Ganz spontan ist das Ganze in diesem Fall nicht. Susanne Schöllkopf, Rektorin am Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt Lernen der Konrad-Widerholt-Schule, hatte die Idee dazu: Vor den Sommerferien, wenn sämtliche Arbeiten geschrieben sind, treffen sich Schüler mit ihren Lehrern vor dem Rathaus und singen traditionelle Kinder- und Sommerlieder auswendig. Dazu eingeladen waren alle Kirchheimer Schulen. Gekommen sind Kinder der Freihof-Grundschule und -Realschule, der Raunerschule und der Teck-Grundschule. „Traditionelle Lieder werden immer we-



Ein stimmgewaltiges Ständchen für die Kirchheimer.

Foto: Carsten Riedl

niger gesungen“, bedauert Susanne Schöllkopf. Dem wollte sie mit dem Flashmob entgegenwirken, und so schmetterten die Kinder „Der Kuckuck und der Esel“, „Ein Männlein steht im Walde“, „Ich bin anders als du“ und den Kanon „Lachend kommt der Sommer“ fröhlich vor sich hin. Dazwischen hat sich das englische Lied „I like the flowers“ hineingeschmuggelt – ganz wichtig aus Sicht der Schüler.

„Kinder singen gerne“, ist die Erfahrung der Pädagogin sowie von Bernd Reichenecker und Jochen Schweizer. Die beiden un-

terrichteten evangelische Religion, sind begeisterte Sänger und Musiker. Mit tatkräftiger Unterstützung von Hausmeister Matthias Kniewel hat Bernd Reichenecker sein E-Piano aufgestellt, und Jochen Schweizer gab mit der Trompete ebenfalls den Ton an.

„Es war einfach ein Impuls. Ich hatte den Wunsch verspürt, was Verbindendes für die Kirchheimer Schulen zu machen“, sagt Susanne Schöllkopf. „Wenn man etwas gemeinsam unternimmt, entsteht ein ganz anderes Feeling zu allen Beteiligten“, ist sie überzeugt. Jeder muss seinen Ton finden und auf

das Zusammenspiel achten. „Die Kinderlieder sind ein wunderschönes Kulturgut. Kann man sie auswendig, hat man einen Schatz im Herzen, der der Seele gut tut“, sagt die Rektorin. „Schule ist heute so verknüpft“, bedauert die Pädagogin. Sie schätzt die Möglichkeiten, die sie an ihrer Einrichtung hat. „Das Merkmal unserer Schule: Wir sind privilegiert und nicht im üblichen Kanon verankert. Wir sind freier in unserem pädagogischen Konzept, und die Eltern steigen uns nicht aufs Dach – diese Freiheiten muss man erkennen und nutzen“, sagt Susanne Schöllkopf.

Schüler tun doppelt Gutes

Spendenlauf Rund 240 Grundschüler sammeln laufend 5 000 Euro für ein Bildungsprojekt in Madagaskar.

Kirchheim. Die Schüler der Konrad-Widerholt-Grundschule haben in einem Spendenlauf 5 000 Euro für das Bildungsprojekt „Ny Hary“ in Madagaskar erlaufen. Eine der Schülerinnen sagte nach dem Lauf: „Jetzt hab ich doppelt Gutes getan – was für meine Gesundheit und was für ein Kind in Madagaskar.“ Besser kann man die Grundidee des Laufs kaum auf den Punkt bringen.

Die Idee entstand im Vorfeld der Bundesjugendspiele. Schnell war klar, wer das Geld erhalten sollte. Seit Jahren ist die KW-Schule mit dem madagassischen Projekt verbunden. Schon Wochen vor dem Lauf wurden Schüler und Eltern über den Lauf informiert. Nun galt es, Freiwillige zu finden, die sich auf einen Spendenbetrag pro gelaufener Runde festlegten.

Dann kam der große Tag. Nachdem alle Disziplinen der Bundesjugendspiele absolviert waren, sammelten sich die Kinder auf der Laufbahn des Stadions. Lehrer, einige Eltern und Mitschüler feuerten die Teilnehmer an oder verteilten Armgummis als Zählhilfe für die gelaufenen Runden. Manch ein Schüler lief über 10 Runden. Andere mussten gestoppt werden, bevor sie zu erschöpft für den Rückweg waren. Als das Geld zusammengezählt wurde, kam ein Betrag von über 5 000 Euro zusammen.



Schüler in Aktion. Foto: privat

men. Das Geld wurde nun an Projektleiter Stefan Büschelberger überreicht. Mucksmäuschenstill lauschten ihm 240 Grundschüler, als er erklärte, wofür das Geld nun verwendet werden kann. Mit 5 000 Euro könnte man fast 14 000 Mahlzeiten ermöglichen, 2 714 Wohntage finanzieren oder 2 000 Stunden Bildungsangebote anbieten, sagte Büschelberger. pm

Kurz notiert

Die Baustelle in der Notzinger Jakobuskirche kann am Sonntag, 23. Juli, um 11 Uhr besichtigt werden. Die Besucher erwarten aktuelle Eindrücke, eine Führung durch die Baustelle und Gespräche mit Experten.

Das Notzinger Rathaus bekommt eine Verjüngungskur

Sanierung Rund 850 000 Euro sollen die Arbeiten in dem Gebäude kosten. Der Gemeinderat ist noch skeptisch.

Notzingen. „Wenn wir das jetzt schon angehen, dann machen wir es auch gleich g’scheit“, sagte Bürgermeister Sven Haumacher zur Notzinger Rathausanerkennung – auch wenn er persönlich noch eine Weile im alten Gebäude weitergearbeitet hätte. Gut 850 000 Euro laut aktueller Kostenschätzung sind der Preis dafür. Über das Landessanierungsprogramm (LSP) kann zumindest ein Teil der Gesamtsumme mit 36 Prozent gefördert werden. Dass man so tief in die Taschen greifen muss, hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass jetzt doch alle Fenster sowie die Elektrik im Rathaus erneuert werden sollen.

Bislang war die Idee, die Fenster zu erhalten. Dass dieses Vorhaben über den Haufen geworfen wird, hat gute Gründe: In den letzten Jahren sei zweimal eingebrochen worden, zudem habe eindringendes Wasser der Elek-

trik Probleme gemacht, erklärte Sven Haumacher. Dass es in Sachen Sicherheit um die alten Fenster nicht gut bestellt sei, bestätigte ein Präventionsberater der Polizei. Energetisch sind die Fenster auch nicht mehr auf dem aktuellen Stand. Die Gemeinde hat sich jetzt für eine Variante mit Dreifach-Verglasung, elektrischen Jalousien und einer Außendämmung entschieden. Wenn man davon ausgehe, dass das Rathaus die nächsten 20 bis 30 Jahre am derzeitigen Standort bleibt, sei das zwar teuer, aber eine langfristige Investition, waren sich Rathauschef und Architekt einig.

Grundsätzlich soll optisch der Charakter des Gebäudes erhalten bleiben: „Es handelt sich daher um sensible Eingriffe“, betonte der Architekt Bertram Kiltz. Dazu gehören ein neu gestalteter Eingangsbereich inklusive neuer Glas-Fügeltüren, einem Vordach, einer



In die Jahre gekommen: Das Notzinger Rathaus. Foto: Carsten Riedl

modernen Briefkasten- und Klingelanlage sowie einem Notausgang. Im Erdgeschoss sollen das Bürgerbüro, Büros der Mitarbeiter sowie das Standesamt angesiedelt werden. Das Foyer soll hell gestaltet und mit Sitzgelegenheiten für die Besucher ausgestattet werden. Als neuer Bodenbelag ist im Erd-

geschoss ein pflegeleichter Linoleumboden vorgesehen, der über den bestehenden Boden gelegt werden soll. Die Räume im Obergeschoss bleiben vorerst so, wie sie sind – bis eben auf Fenster und Elektrik.

Die geschätzte Gesamtsumme von gut 850 000 Euro ging im

Gremium dann doch nicht jedem ohne Bauchschmerzen runter. Ob man denn nicht abwarten könne, was sich in Sachen Sanierungsnotwendigkeit beim angeschlossenen Feuerwehrgebäude tue, lautete eine Frage von Hans Prell und Roland Böbel (beide UKW). Kämmerer Sven Kebache hält es für sinnvoll, die beiden Gebäude separat voneinander zu betrachten, zumal es bei der Feuerwehr primär um die Räumlichkeiten an sich gehe und die Frage, ob hier irgendwann sogar ein Neubau Thema wird. Manfred Blessing (UKW) hakte in Sachen Einbau eines Personenaufzugs nach. Für diesen sollen die Planer nun zusätzlich zu den bisher kalkulierten 850 000 Euro die Kosten noch dazuberechnen, sodass darüber beraten werden kann. Einstimmig hat sich der Gemeinderat für die weitere Planung inklusive neuer Elektrik und Fenster ausgesprochen. Katja Eisenhardt



Nähe ist einfach.



www.ksk-es.de • 0711 398-5000

Weil man die Sparkasse immer und überall erreicht. Von zu Hause, mobil und in der Filiale.

Kreissparkasse
Esslingen-Nürtingen